

Die Modellflugzeuge gemeinsam fliegen lassen

Nunningen Piloten wollen Gruppe gründen und suchen eine Piste

Marco Martschitsch steuert seinen Doppeldecker virtuos durch den Nunninger Himmel. Das elektrisch betriebene Modellflugzeug sirrt leise. Plötzlich beginnt das kleine Flugzeug zu trudeln und stürzt ab. «Jetzt habe ich wohl etwas zu viel von ihm verlangt», sagt der Hobby-Pilot lachend und holt den unversehrten Doppeldecker aus der frisch gemähten Wiese. In der Ferne flackern die ersten Blitze. Sein Kollege Olaf Häring bricht deshalb den Start seines Helikopters ab. Er bezeichnet diesen als fliegende Kreissäge: Der Rotor dreht sich 5500 Mal pro Minute.

Die beiden Nunninger haben sich erst vor einem Monat kennen gelernt – durch das Nunninger Dorfblatt. Dort suchte Olaf Häring nach begeisterten Modellflugpiloten und einem Bauern oder Landbesitzer, der ihnen einen Landstreifen als Piste zur Verfügung stellt. Diesen haben sie noch nicht gefunden. Sie stünden aber in Kontakt mit einem Bauern, der ein ideales Landstück besäße. Ihr Hobby sei mit keinen negativen Nebenerscheinungen verbunden, werben sie. Da sie hauptsächlich mit Elektrogeräten fliegen, entsteht kein Lärm, kein CO₂, und kein Benzin versickert im Boden. Benzinmotoren seien im Modellflug eine veraltete Technik. Erst ein einziges Mal habe sich eine Anwohnerin über den Fluglärm beschwert.

Die Nunninger Hobby-Piloten werden vorerst keinen Verein gründen. Das sei zu aufwändig. Beginnen möchten sie mit



MODELLFLUGZEUGE Die beide Nunninger Olaf Häring (links) und Marco Martschitsch sind begeisterte Hobby-Piloten. ANDREAS MAURER

einer Interessensgemeinschaft. Da die Hobby-Piloten ihr Material via Internet einkaufen, komme das persönliche Gespräch derzeit zu kurz. Fachsimpeln unter Kollegen sei im Modellflug deshalb besonders wichtig, betont Häring. Gerne würden sie auch junge Leute für ihr Hobby begeistern.

Keine Herausforderung mehr

«Es ist eine sinnvolle Beschäftigung. Man bewegt sich zwar nicht, steht aber an der frischen Luft», sagt Martschitsch. Modellfluggruppen gibt es in der Nähe bereits in Bretzwil, Breitenbach, Brislach, Aesch und Ettingen. «Finden wir keine Piste, werden wir weiterhin wild fliegen», erklärt Martschitsch. Meistens starten sie ihre Flieger auf Wanderwegen. Das ist nur mit kleineren Geräten möglich.

Persönliches wie beispielsweise ihren Beruf möchten die beiden Männer nicht in der Zeitung preisgeben. Sie sprechen viel lieber über ihre Leidenschaft: «Modellfliegen ist schwieriger als ein echtes Segelflugzeug zu steuern», weiss Marco Martschitsch aus Erfahrung. Während der Pilot eines Segelflugzeugs immer in Fahrtrichtung blickt, muss sich der Lenker eines Modellflugzeugs diese Perspektive vorstellen. Steuert er sein Modellflugzeug beispielsweise direkt auf sich zu, muss er nach rechts steuern, damit das Flugzeug aus seiner Sicht nach links steuert. Für den Nunninger stellt das Fliegen nach 26 Jahren Erfahrung jedoch keine Herausforderung mehr dar: «Mich reizt vor allem das Landen. Hier kann am meisten schief gehen.» (ÖPF)